

Demografischer Wandel und Ärztemangel verlangen nach mehr Delegation

AVZ unterstützt die Aufwertung nichtärztlicher Gesundheitsberufe.

BERLIN – Der Arbeitgeberverband Zahntechnik (AVZ) sieht sich in seiner Forderung nach mehr Delegation von ärztlichen Leistungen an nichtärztliche Leistungserbringer durch das Grundsatzpapier der

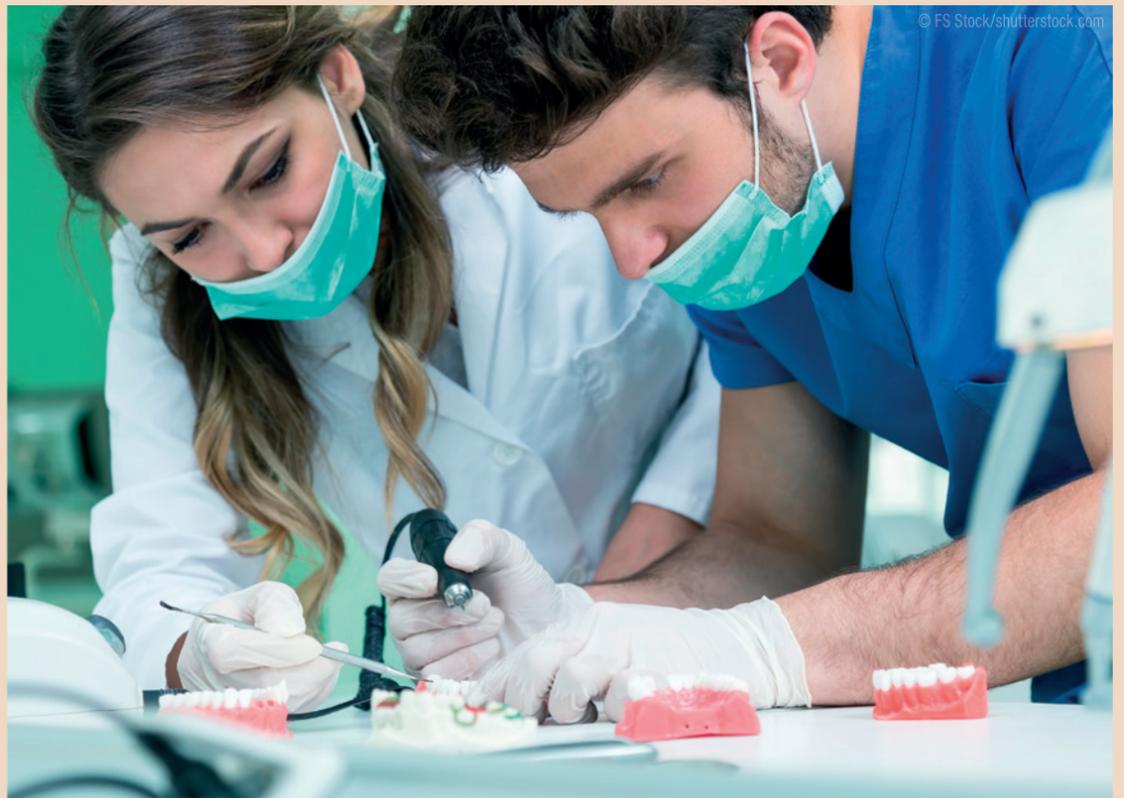


CDU bestätigt. Danach soll der Einsatz von qualifizierten nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen, die „delegierte“ ärztliche Leistungen erbringen, verstärkt ermöglicht und dann auch leistungsgerecht vergütet werden. Die nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe sollen nach Forderung aus der CDU/CSU-Fraktion stärker gefördert werden, ihre Akademisierung soll vorangetrieben werden, die Delegation und der Direktzugang der Patienten zu Therapeuten soll weiter in Modellprojekten erprobt werden. Das, so die CDU, beträfe alle infrage kommenden Berufe.

Das Zahntechniker-Handwerk mit seinen qualifizierten Meister-

laboratorien ist ein Beispiel dafür, dass die Delegation von Leistungen an spezialisierte beteiligte Betriebe und Menschen zu herausragend guten Ergebnissen für die Patienten führt. Das Gutachten der Professoren Dr. Steffen Detterbeck und Dr. Hermann Plagemann geht noch einen Schritt weiter, indem es im Ergebnis darauf hinweist, dass es im Sinne des Patientenschutzes geradezu geboten ist, die Herstellung von Zahnersatz durch Delegation dem dafür spezialisierten und qualifizierten Meisterlabor zu überlassen und nicht im Praxislabor anzufertigen. Damit würde auch die wettbewerbsverzerrende Selbstbeauftragung des Zahnarztes im Sinne des Patientenschutzes verhindert.

Die Zahntechnikermeister könnten mit ihrer Qualifizierung einen weitergehenden wichtigen Beitrag zur Zahngesundheit einer älter werdenden Gesellschaft auch in der Fläche, in Pflegeheimen sowie altengerechten Wohngemeinschaften bei der Kontrolle und Pflege herausnehmbarer Zahnersatzes leisten. Zudem könnten – nach entsprechender Qualifizierung – Zahntechnikermeister die auch heute schon in vielen Zahnarztpraxen geübte Unterstützung des Zahnarztes am Stuhl, dann



legitimiert und mit einer leistungsgerechten Vergütung versehen, erbringen.

Das hohe Niveau zahntechnischer Leistungen und Produkte wird allein von den Zahntechnikermeistern mit der Ausbildung

qualifizierter Zahntechniker gefördert und sichergestellt. Was liegt also näher, als die hier vorhandenen Potenziale für die zukünftige Versorgung in der Fläche stärker durch Delegation und Substitution zu nutzen.

Der AVZ begrüßt daher die CDU-Initiative zu mehr Delegation und Substitution medizinischer Leistungen. **DI**

Quelle: Arbeitgeberverband Zahntechnik e.V.

Zufriedenere Patienten dank Online-Terminlösung

Praxen mit Online-Service haben effizienteres Praxismanagement.



MÜNCHEN – Das Angebot einer Online-Terminbuchung wirkt sich sehr positiv auf die allgemeine Zufriedenheit von Patienten mit ihren Ärzten aus. Das zeigt eine Auswertung der Arztbewertungen auf jameda.de. Demnach erhalten Mediziner, die ihren Patienten eine Online-Terminbuchung anbieten, auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6 die Durchschnittsnote¹ 1,28, womit sie deutlich besser abschneiden als ihre Kollegen ohne Online-Terminbuchung. Letztere werden von ihren Patienten mit der Durchschnittsnote 1,80 bewertet.

Arztpraxen profitieren vielfach von Online-Terminbuchungsfunktion

Patienten bewerten zahlreiche Aspekte ihres Arztbesuchs besser, wenn es sich um eine Praxis mit

Online-Terminbuchung handelt. So fällt zum Beispiel die Wartezeit auf einen Termin (1,42) bei diesen Arztpraxen deutlich besser aus als bei Mediziner, die diesen Service nicht anbieten (1,88).

Zusammenhängen dürfte dies damit, dass sich Patienten online einen Überblick über freie Termine verschaffen können und daraufhin die Praxis auswählen, die den nächsten freien Termin anbietet. Zudem entlastet eine Online-Terminbuchungsfunktion das Praxistelefon, sodass Patienten, die sich für eine telefonische Terminvereinbarung entscheiden, den Arzt leichter erreichen anstatt in der Warteschleife zu landen. So werden Ärzte mit diesem Patientenangebot in der Kategorie „Telefonische Erreichbarkeit“ mit einer 1,32 bewertet, ihre Kollegen ohne diese Möglichkeit mit einer 1,88.

Patienten schätzen effizientes Praxismanagement

Offenbar haben Ärzte, die bei der Terminvergabe auf digitale Möglichkeiten setzen, generell ein besseres Praxismanagement als ihre Kollegen, die darauf verzichten – das ist zumindest das Empfinden ihrer Patienten. So bewerten sie die Zeit, die sich Ärzte mit dem Angebot einer Online-Terminbuchung für sie genommen haben, deutlich besser, nämlich mit einer 1,30 anstatt einer 1,82. Ein effizienteres Praxismanagement zeigt sich auch in der Wartezeit in den Arztpraxen: Ärzte mit Online-Terminbuchung erhalten von ihren Patienten hierfür eine 1,55. Ihre Kollegen ohne diese Funktion erhalten hingegen nur eine 2,07.

Dass sich der Terminalservice positiv auf die Patientenzufriedenheit und die Praxisabläufe auswirkt, bestätigt der Orthopäde und Unfallchirurg Dr. Holger Conrad aus Rheinstetten: „Meine Patienten nehmen die Online-Terminbuchung sehr gut an und ich erhalte dadurch zahlreiche neue Patienten. Auch meine Mitarbeiter am Empfang schätzen die Funktion, da unser Praxistelefon dadurch spürbar entlastet wird.“ **DI**

¹ Durchschnittsnote für Gesamtzufriedenheit = Durchschnittsnote aus den Kategorien „Zufriedenheit mit Behandlung“, „Zufriedenheit mit der Aufklärung durch den Arzt“, „Beurteilung des Vertrauensverhältnisses zum Arzt“, „Zufriedenheit mit der Freundlichkeit des Arztes“ und „Zufriedenheit mit der genommenen Behandlungszeit“.

Quelle: jameda

Aufbruch zu neuen Ufern

Mercy Ships Deutschland mit neuer Adresse.

LANDSBERG AM LECH – Seit dem 1. April befindet sich Mercy Ships Deutschland nicht mehr in Kaufbeuren, sondern im oberbayerischen Landsberg am Lech. Der Umzug bot sich an, da Landsberg mit seiner Nähe zu München, Augsburg, Österreich und der Schweiz verkehrsgünstig gelegen ist: „Wir hoffen, so für Unterstützer und Mitarbeiter gut erreichbar zu sein und mit diesem attraktiven Standort den Dienst weiter voranzubringen“, begründet Udo Kronester, Geschäftsführer von Mercy Ships Deutschland e.V., diesen Schritt.

Mercy Ships betreibt mit der „Africa Mercy“ das größte private Hospitalschiff der Welt und bietet den Ärmsten der Armen an den Küsten Afrikas kostenlose Operationen an. Die Mitglieder des internationalen Teams an Bord, vom medizinischen Fachpersonal bis zu den Mitarbeitern in Küche, Verwaltung oder an Deck, arbeiten fast alle ehrenamtlich und tragen ihre Kosten selbst. Aber wer sich für diesen Dienst entscheidet, erlebt, wie wichtig dieser Einsatz ist: „Besonders habe ich mich darüber gefreut, dass ich während meines

Einsatzes so vielen Patienten helfen konnte“, fasst Dr. Sylva Götschl, Zahnärztin aus München, ihre Erfahrungen zusammen.

Wer ehrenamtlich mitarbeiten möchte, wende sich nun an Mercy Ships Deutschland e.V., Rudolf-Diesel-Straße 5, 86899 Landsberg am Lech. Ansprechpartnerin Recruiting & Mitarbeiterbetreuung ist Doris Rypke, Tel. +49 8191 98550-14, E-Mail mitarbeiten@mercyships.de. **DI**

Quelle: Mercy Ships Deutschland e.V.



Dr. Sylva Götschl im Einsatz.